

Presseinformationen

Bürgerrat Bildung und Lernen



Inhalte

- **Pressemitteilung: Auftakt für die Schulwerkstätten in Hamburg-Bahrenfeld**
- **Pressemitteilung: Neuer Bürgerrat für Deutschland**
Erstes Bürger- und Jugendforum am 28./29. Mai 2021
- Zukunft Bildung: Neue Perspektiven für die deutsche Bildungspolitik
- Bürgerrat Bildung und Lernen: Zahlen und Fakten
- Termine: Fahrplan für den Bürgerrat Bildung und Lernen
- Interview mit Dr. Karl-Heinz Imhäuser (Montag Stiftung Denkwerkstatt) und Andreas Kleinsteuber (Moderator beim Bürger- und Jugendforum)
- Informationen zur Montag Stiftung Denkwerkstatt
- Themen für das Bürger- und Jugendforum

Kontakt

Sabine Milowan | Leiterin Montag Stiftung Denkwerkstatt | Adenauerallee 127 | 53113 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 2 67 16-633 | E-Mail: s.milowan@montag-stiftungen.de

planpunkt: | Sülzburgstr. 104 - 106 | D - 50937 Köln
Telefon + 49 (0)221 91 255 70 | Mobil + 49 -1714140835 | E-Mail: buergerratbildung@planpunkt.de

Pressemitteilung

Neuntklässler der Stadtteilschule Bahrenfeld entwickeln Ideen für besseres Lernen

Auftakt für die Schulwerkstätten im Bürgerrat Bildung und Lernen

Bonn, 14.06.2021: Ein gelungener Auftakt für die Schulwerkstätten des Bürgerrats Bildung und Lernen: Schülerinnen und Schüler aus zwei neunten Klassen der Stadtteilschule Bahrenfeld in Hamburg diskutierten in einem moderierten Workshop, was sie an Schule gut finden, was nicht so gut läuft und darüber, was sie ändern würden, um besser lernen zu können. Entwickelt wurden vielfältige und gut begründete Ideen für die Gestaltung des Unterrichts und Lernalltags – dazu gehörten Themen wie mehr Praxisbezug durch Vermittlung von Alltagswissen (z.B. über Steuern), freiwillige Hausaufgaben, kürzere Schultage und eine bessere digitale Ausstattung, damit alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Chancen haben. Besonders gut gefiel den Jugendlichen die Arbeit in zufällig gebildeten Kleingruppen, die den Meinungs austausch mit Gleichaltrigen außerhalb des Freundeskreises förderten. Die Werkstatt in Hamburg war die erste Veranstaltung der Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen des Bürgerrats Bildung und Lernen, den die Montag Stiftung Denkwerkstatt aus Bonn ins Leben gerufen hat.

Die Kinder- und Jugendbeteiligung im Bürgerrat Bildung und Lernen

Zeitgleich mit dem großen virtuellen Bürger- und Jugendforum, das am 28./29. Mai 2021 mit rund 400 Teilnehmenden stattfand, startete die Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen des Bürgerrats Bildung und Lernen: in diesem Jahr zunächst mit verschiedenen Werkstätten für Kinder zwischen 8 und 15 Jahren. In den Werkstätten entwickeln die Schülerinnen und Schüler Handlungsempfehlungen für ihren Lernalltag. Nach Hamburg sind für die kommenden Wochen vier weitere Präsenzveranstaltungen an unterschiedlichen Schulen und Schulformen geplant, und zwar in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Bayern. Moderiert werden die Werkstätten wie auch die anderen Veranstaltungen des Bürgerrats Bildung und Lernen von IKU_Die Dialoggestalter.

Begleiteteam vertritt die Schülerinnen und Schüler

Aus allen teilnehmenden Schulen werden jeweils zwei Schülerbotschafter oder -botschafterinnen in ein Begleiteteam gewählt, das die Sichtweisen und Vorschläge der Kinder und Jugendlichen im weiteren Prozess vertritt. Die Ergebnisse werden in einem separaten Kinder- und Jugendreport zusammengefasst und sollen als eigene Perspektive bei den Sitzungen des Bürgerrats Mitte September und auf dem Bürgergipfel im November 2021 vorgestellt werden. Der Bürgerrat Bildung und Lernen ist der erste Bürgerrat in Deutschland,

der gezielt auch die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren einbezieht. „Jeder Mensch hat mit Bildung und Lernen zu tun – und ganz besonders Kinder und Jugendliche“, so Sabine Milowan, Projektleiterin des Bügerrats Bildung und Lernen. „Daher sind ihre Einschätzungen besonders wichtig – gerade jetzt.“ Die Altersgruppe junger Menschen zwischen 16 und 27 Jahren war mit rund 100 zufällig ausgelosten Teilnehmenden bereits im Bürger- und Jugendforum vertreten. Davon entwickelte ungefähr die Hälfte im Jugendforum eigene Vorschläge, während die andere Hälfte ihre Perspektiven ins Bürgerforum einbrachte, an dem Menschen aller Altersstufen teilnahmen. Geplant ist, die Kinder- und Jugendbeteiligung in den kommenden Jahren weiterzuentwickeln und zu ergänzen und die beiden Prozesse noch enger zu verknüpfen.

Pressemitteilung

Ein neuer Bürgerrat für Deutschland

Auftakt für Bürgerrat Bildung und Lernen: Bis zu 500 Losbürgerinnen und Losbürger suchen bundesweit Lösungen für die Bildungskrise

Bonn, 17. Mai 2021. Das deutsche Bildungssystem steckt mitten in der Krise. Durch die Pandemie werden die Versäumnisse der zurückliegenden Jahre besonders sichtbar. Wenige Monate vor der Bundestagswahl belegen Umfragen die große Unzufriedenheit der Menschen mit der Bildungspolitik. Auf die Frage, was sie sich von der Politik neben der Bekämpfung der Pandemie am meisten wünschen, antworten 69 %: ein besseres Schul- und Bildungssystem. Deutlich dahinter rangieren Aufgaben wie Friedenssicherung, Stärkung des Gesundheitssystems, Bekämpfung der Kriminalität, Umwelt- und Klimaschutz (Quelle: [Forsa-Umfrage](#) 2021). Doch was muss getan werden, um unser Bildungssystem nachhaltig zu verbessern? Dieser Frage stellen sich nun die bis zu 500 zufällig ausgelosten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Deutschlands neuem Bürgerrat Bildung und Lernen. Initiiert wird die bundesweite und losbasierte Bürgerversammlung von der Montag Stiftung Denkwerkstatt. Das Projekt ist auf zunächst drei Jahre angelegt.

Bürgerrat Bildung und Lernen startet erstes Bürger- und Jugendforum am 28. Mai

Vom 28. bis 29. Mai 2021 findet das erste große Bürger- und Jugendforum des neuen Bürgerrats statt. Wegen der aktuellen Situation wird das Zusammentreffen als Online-Konferenz durchgeführt. Die Bürgerinnen und Bürger erarbeiten ihre Empfehlungen in einem mehrstufigen Prozess. Im Herbst übergibt der *Bürgerrat Bildung und Lernen* die ersten Ergebnisse dann an verantwortliche Stellen der Politik in Bund, Ländern und Kommunen. „Im Bildungssystem insgesamt sind Versäumnisse über Jahrzehnte hinweg zu konstatieren, von Innovations- und Veränderungsresistenz, von Ideen- und Mutlosigkeit, Neues zu wagen“, sagt Initiator Karl-Heinz Imhäuser, Vorstand der Montag Stiftung Denkwerkstatt. „Doch will man die Probleme im Bildungsbereich ernsthaft angehen, braucht es neue und vor allem viele Perspektiven. Jeder Mensch hat mit Bildung und Lernen zu tun – ein Leben lang, nicht nur in der Schule. Diese Perspektiven und Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger mit dem Bildungssystem müssen gehört und aufgenommen werden.“

Aktive Einbindung von Kindern und Jugendlichen

Bemerkenswert ist die hohe Zahl von bis zu 500 Losbürgerinnen und -bürgern, die beim Verfahren dieses Bürgerrats zum Einsatz kommen – viele andere Bürgerräte werden bisher lediglich mit zwischen 99 und 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besetzt. Darüber hinaus ist es dem Bürgerrat Bildung und Lernen ein wichtiges Anliegen, dass insbesondere auch Kinder und Jugendliche in das Verfahren einbezogen werden. So nehmen beim Bürger- und Jugendforum rund 100 Jugendliche ab 16 Jahren teil. Für jüngere Kinder und Jugendliche (von

9 bis 16 Jahren) sind im Juni Werkstätten geplant, die das große Forum ergänzen. Die Themenauswahl für das zweitägige Bürger- und Jugendforum wurde von den Losbürgerinnen und -bürgern selbst getroffen. Bei einem Vorbereitungsworkshop im März hatten sich rund 27 ausgeloste Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf acht Schwerpunktthemen des *Bürgerrats Bildung und Lernen* verständigt. Im Fokus der Diskussionen stehen die Themen „Chancengleichheit“, „Ressourcen & Ausstattung“, „Digitalisierung“, „Lehrkräfte & Erziehende“, „Demokratieförderung“, „Individuelles, ganzheitliches Lernen & Lernkultur“ und „Stärkung der Lernenden durch Zusammenarbeit der Bildungsakteur/-innen“.

Das Prinzip Zufallsauswahl

In Deutschland sind mit dem *Bürgerrat Bildung und Lernen* und dem *Bürgerrat Klima* aktuell zwei Bürgerräte auf Bundesebene aktiv. Ihr Ziel ist es, gesellschaftlich wichtige Fragen nicht ausschließlich auf parlamentarischer Ebene zu diskutieren, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Suche nach Lösungsansätzen einzubeziehen. Damit in dem mehrstufigen Prozess ein Querschnitt der Bevölkerung zu Wort kommt wie in einer Art Mini-Deutschland, werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bürgerräten anhand demografischer Daten per Losverfahren ermittelt. International gelten Bürgerräte als geeignetes Instrument, um Bevölkerung und Politik wieder näher zusammenzubringen.

Was sich die Deutschen von der Politik am meisten wünschen:

Die Bekämpfung der Pandemie und ein besseres Bildungssystem.

Das deutsche Bildungssystem steht in der Kritik. Lediglich bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie sehen noch mehr Menschen (77 %) einen dringlichen Handlungsbedarf für die Politik. Aufgaben wie die Erhaltung des Friedens und der äußeren Sicherheit (60 %), Stärkung des Gesundheitssystems (58 %), Bekämpfung von Kriminalität und Gewalt (50 %), Umwelt- und Klimaschutz (47 %) rangieren deutlich dahinter, so die Ergebnisse einer repräsentativen Forsa-Umfrage im Auftrag von RTL und STERN (1/2021). Forsa fragte auch, wo die Deutschen die drei größten Probleme beim Thema Schule sehen: Am häufigsten genannt wurde die unzureichende digitale Ausstattung der Schulen und die Internetversorgung (67 %), gefolgt von der Benachteiligung von Kindern aus sozial schwachen oder bildungsfernen Familien (47 %), den unterschiedlichen Schulsystemen der Länder (41 %) und der unzureichenden digitalen Kompetenz der Lehrer (41 %). Die unzureichende Betreuung der Schüler beim Fernunterricht nannten nur 30 % der Befragten als eines der drei größten Probleme.

Zukunft Bildung:

Neue Perspektiven für die deutsche Bildungspolitik

Homeschooling, geschlossene Hörsäle und Kitas, fehlende Lehrkräfte, immer weniger Ausbildungsplätze und digitaler Rückstand: In der Pandemie werden die Schwächen unseres Bildungssystems besonders sichtbar. Was lernen wir aus der Krise? Und was muss getan werden, um Bildung hierzulande zukunftsfähiger zu gestalten? Der Bürgerrat Bildung und Lernen entwickelt Ideen für ein zukunftsfähiges Bildungssystem und gibt sie als Empfehlungen in die Politik.



Wie funktioniert der Bürgerrat Bildung und Lernen?

International gelten Bürgerräte als geeignetes Instrument, um Bevölkerung und Politik wieder näher zusammenzubringen und so bessere politische Ergebnisse zu erzielen. Die Idee: Statt gesellschaftlich wichtige Frage ausschließlich auf parlamentarischer Ebene zu diskutieren, sind auch Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv in die Suche nach Lösungsansätzen einbezogen. Damit in dem mehrstufigen Prozess ein Querschnitt der Bevölkerung zu Wort kommt, werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bürgerräten anhand demografischer Daten per Losverfahren ermittelt.

Beim Bürgerrat Bildung und Lernen beraten ausgeloste Bürgerinnen und Bürger über Wege aus der Bildungskrise: Bis zu 500 zufällig ausgeloste Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland beraten in den kommenden Monaten im Bürgerrat Bildung und Lernen darüber, was getan werden muss, um die Situation in Schulen, Kitas, Ausbildungsstellen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen zu verbessern. Im November werden die Ideen und Empfehlungen des Bürgerrats Bildung und Lernen den Verantwortlichen der Politik auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene übergeben.

Bürgerrat Bildung und Lernen

Zahlen und Fakten

Seit wann gibt es den Bürgerrat Bildung und Lernen?

Der Bürgerrat Bildung und Lernen **startete im Oktober 2020** mit einem offenen Online-Forum zum Austausch von Ideen.

Wann findet das erste Bürger- und Jugendforum statt?

Das **erste Bürger- und Jugendforum mit 400 Losbürgerinnen und Losbürgern aus ganz Deutschland hat am 28./29. Mai 2021** stattgefunden. Das Projekt ist **auf drei Jahre angelegt – bis 2023**.

Wer organisiert den Bürgerrat Bildung und Lernen?

Ins Leben gerufen wurde der Bürgerrat Bildung und Lernen von der unabhängigen **Montag Stiftung Denkwerkstatt** in Bonn. Die Umsetzung, Organisation und Moderation des Bürgerrats Bildung und Lernen übernimmt das Unternehmen **IKU_Die Dialoggestalter**.

Was hat es mit der Zufallsauswahl auf sich?

Zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger sind die Grundlage des Bürgerrats Bildung und Lernen: Hier sollen möglichst viele verschiedene Sichtweisen dabei sein. **Der Bürgerrat vertritt die bundesrepublikanische Gesellschaft als sogenannte „Mini-Publik“, also eine „kleine Öffentlichkeit“.** **Junge Menschen gehören natürlich auch dazu.** Die Zufallsauswahl erfolgt in ganz Deutschland. Dafür hat der Bürgerrat Bildung und Lernen das **Marktforschungsinstitut Drei.fakt** beauftragt, das die Zufallsauswahl mithilfe von anerkannten wissenschaftlichen Methoden organisiert: Bürgerinnen und Bürger werden anhand von Zufallsstichproben aus Telefonnummern und zufälligen Registerauszügen von Einwohnermeldeämtern ausgewählt. Bei der Zusammensetzung spielen Kriterien wie Wohnort, Geschlecht, Alter und Bildung eine Rolle.

Mehr Informationen:

www.buergerrat-bildung-lernen.de

Fahrplan

für den Bürgerrat Bildung und Lernen 2020/21

○ **Oktober 2020 bis Februar 2021: Öffentlicher Online-Dialog**

Bürgerinnen und Bürger haben im ersten Schritt Lösungsvorschläge für ein zukunftsfähigeres Bildungssystem zusammengetragen.

○ **19./20. März 2021: Vorbereitungsworkshop**

zum ersten Bürger- und Jugendforum im Mai

○ **28./29. Mai 2021: Erstes Bürger- und Jugendforum (Online)**

mit 400 ausgelosten Teilnehmerinnen und Teilnehmern

○ **Ab Juni 2021: Kinder- und Jugendwerkstätten**

Kinder und Jugendliche (unter 16 Jahren) entwickeln eigene Ideen in verschiedenen Werkstätten

○ **September 2021: Zentraler Bürgerrat**

○ **Oktober 2021: Öffentlicher Online-Dialog**

○ **November 2021: Bürgergipfel**

Übergabe der Bürgerrats-Empfehlungen an die Politik

○ **2022:**

Ein neuer Durchlauf des Bürgerrats startet.

Das Projekt ist auf insgesamt drei Jahre angelegt.

Interview

»Beim Thema Bildung kann jeder aus eigener Erfahrung und Expertise mitsprechen ... «

Fragen an den Initiator des Bürgerrats Dr. Karl-Heinz Imhäuser (Vorstand Montag Stiftung Denkwerkstatt), Projektleiterin Sabine Milowan (Montag Stiftung Denkwerkstatt und den Bürger- und Jugendforums-Moderator Andreas Kleinsteuber (IKU – Die Dialoggestalter):

In der föderal organisierten Bildungspolitik gibt es schon jetzt viele Akteure und Akteurinnen. Warum braucht es da noch einen Bürgerrat Bildung und Lernen?



■ **Karl-Heinz Imhäuser:** Der Bürgerrat Bildung und Lernen ist wichtig, weil gerade bei diesem Thema die Stimme derer, um die es geht, meist nicht gehört wird: die Stimme der Bürgerinnen und Bürger, der Kinder, der Auszubildenden und der Studierenden. Dabei ist das Thema Bildung und Lernen eng mit unserer eigenen unmittelbaren Lebenswirklichkeit verbunden. Hier sind wir alle gefragt. Und jeder kann aus eigener

Erfahrung und Expertise mitsprechen, was getan werden muss, um unser Bildungssystem zu verbessern.

Das Bildungssystem steht schon lange in der Kritik. Warum kommt der Bürgerrat Bildung und Lernen gerade jetzt?

■ **Karl-Heinz Imhäuser:** Die Probleme im Bildungssektor erlauben keinen weiteren Aufschub. Das haben die zurückliegenden Krisenmonate für alle sichtbar aufgedeckt. Es besteht dringender Handlungsdruck. Abgesehen von der Bekämpfung der Corona-Pandemie sehen die Menschen unsere Politik aktuell bei keinem anderen Thema so sehr in der Pflicht wie bei der Verbesserung unseres Bildungs- und Schulsystems. Das hat vor kurzem auch eine große repräsentative Forsa-Umfrage gezeigt. Hinzu kommt, dass sich in Deutschland das Instrument der Bürgerräte immer mehr etabliert hat – auch dank der Unterstützung von Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble, der 2019 für den Bürgerrat Demokratie die Schirmherrschaft übernahm und sich für dauerhafte Bürgerräte einsetzt, um unsere parlamentarische Demokratie zukunftsfähig machen. Auf Bundesebene hat neben uns vor wenigen Wochen auch der Bürgerrat Klima seine Arbeit aufgenommen.

Wie läuft die Arbeit des Bürgerrats Bildung und Lernen ab?



■ **Sabine Milowan:** Im Bürgerrat Bildung und Lernen beraten jeweils über ein Jahr 500 bis 1000 ausgeloste Menschen aus ganz Deutschland in mehreren Veranstaltungen, was getan werden muss, um die Situation in Schulen, Kitas, Ausbildungsstellen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen zu verbessern. Ein Durchlauf umfasst als feste Bausteine bisher einen ersten

öffentlichen Online-Dialog, den Vorbereitungsworkshop, die Bürger- und Jugendforen, den Bürgerrat

und den Bürgergipfel. Da sich der Bürgerrat Bildung und Lernen selbst als „lernendes Projekt“ begreift, sind wir jederzeit flexibel und offen für Veränderungen. Das heißt, wir können den Ablauf je nach Situation und aktuellen Erfordernissen anpassen – bei Bedarf beispielsweise weitere Online-Dialoge anbieten.

Wer nimmt am Bürgerrats Bildung und Lernen teil?

■ **Sabine Milowan:** Ausgewählt werden die Teilnehmenden in einem komplexen Zufallsverfahren nach soziodemografischen Kriterien, um eine möglichst heterogene Zusammensetzung des Bürgerdialogs zu gewährleisten, zum Beispiel nach Geschlecht, Alter, Bildungshintergrund und Regionen aus ganz Deutschland. Ein Schwerpunkt bei der Zufallsauswahl für das Bürger- und Jugendforum war, gezielt die junge Generation zu erreichen, aber auch darüber hinaus Bevölkerungsgruppen zu gewinnen, die wenig oder keine Erfahrung mit Beteiligung haben. Ziel dieser Zufallsauswahl ist es, einen Querschnitt der Bevölkerung abzubilden, der als so genannte „Mini-Publik“ die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegelt. Die Online-Dialoge sind öffentlich. Hier können sich alle Interessierten beteiligen. In den Kinder- und Jugendwerkstätten beraten Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulen und Schulformen in mehreren Bundesländern.

Wer legt fest, worüber im Bürgerrat Bildung und Lernen gesprochen wird?



■ **Andreas Kleinsteuber:** Wir haben ein Credo: Alles, was in diesem Bürgerrat passiert, soll inhaltlich aus Bürgerhand kommen. Wir liefern die Strukturen, in denen sie arbeiten können. Die Bürgerinnen und Bürger selbst bestimmen über die Inhalte und die Ergebnisse. Beim Bürgerrat Bildung und Lernen werden es keine Veranstaltungen sein, auf denen Experten Vorträge halten, und Bürgerinnen und Bürger zuhören. Oder Politiker auf Bürgerinnen und Bürger stoßen wie bei den so genannten Bürgerdialogen. Bei diesem Bürgerrat werden Bürgerinnen oder Bürger untereinander sein, miteinander arbeiten und gemeinsam zu Empfehlungen kommen.

Der Bürgerrat ist ja an sich ein komplexer Prozess. Was wollen Sie erreichen mit dem Bürgerrat Bildung und Lernen? Was verändert er?

■ **Karl-Heinz Imhäuser:** Der Bürgerrat ist eine neue Stimme, die im Diskurs der Bildungspolitik bisher noch nicht vertreten ist. Er versetzt Bürgerinnen und Bürger in die Lage, ihre Vorschläge zur Verbesserung der Chancen und Möglichkeiten von Bildung an die Politik weiterzugeben. Die Ziele des Bürgerrats zu bestimmen, das ist gar nicht unsere Aufgabe als Stiftung.

**»Gerade die Bildungspolitik braucht neue
und vor allem viele Perspektiven.«**

Was sehen Sie als die Aufgabe der Stiftung?

■ **Karl-Heinz Imhäuser:** Die Montag Stiftung Denkwerkstatt ist Initiatorin und Gastgeberin des Bürgerrats Bildung und Lernen. Sie steht für die Prozessqualität, setzt jedoch selbst keine Themen – das obliegt ganz ausdrücklich den Bürgerinnen und Bürgern. Im Sinne des Leitbilds der Montag Stiftungen „Handeln und Gestalten in sozialer Verantwortung“ geht es für uns besonders darum,

Perspektivenvielfalt zu fördern. Unsere Aufgabe ist es also, ein gutes Verfahren zu ermöglichen, dass Bürgerinnen und Bürger in der Lage sind, ihre Empfehlungen zu erarbeiten. Und wir müssen mit dafür Sorge tragen, dass der Bürgerrat bekannt wird und sich etabliert. Die Empfehlungen der Menschen, die dort als Repräsentanten der deutschen Bevölkerung zusammenkommen, sollen gehört werden und ein Gewicht bekommen – auch im Hinblick auf den Ausklang dieses Super-Wahljahres. Wenn dann auf Bund und Länderebene die Regierungsbildungen anstehen, soll auch die Stimme der Bürgerinnen und Bürger Einfluss bekommen, wie und worüber über Zukunftsfragen der Bildung gesprochen wird. Doch da wir das Projekt auf drei Jahre angelegt haben, heißt es ja nicht, dass alle Themen dieses Jahr aufgerufen werden. Vielmehr ist es so gedacht, dass die Bürgerinnen und Bürger sich auch in den folgenden Jahren immer wieder mit neuen Themen und Empfehlungen nachhaltig und nachdrücklich einbringen.

Wie kam es zu der Idee der Montag Stiftungen, den Bürgerrat Bildung und Lernen zu initiieren?

■ **Karl-Heinz Imhäuser:** Die Gründe liegen auf der Hand: Bildung gehört zu den gesellschaftlichen Bereichen, in denen die diskursiven Verhärtungen am stärksten sind. Die Corona-Krise hat schonungslos offengelegt, was seit den 1970er-Jahren bekannt ist und sich auch durch die PISA-Studien seit 2000 bis heute nicht verändert hat: Bildungserfolg ist in Deutschland sehr stark von sozialer Herkunft und familiären Möglichkeiten abhängig. Mangelnde digitale Ausstattung an Schulen, unzureichende Kenntnisse der Lehrkräfte und fehlende Konzepte rund um virtuelles Lernen treffen auf unterschiedliche familiäre Voraussetzungen bei Schülerinnen und Schülern. Im Bildungssystem insgesamt sind Versäumnisse von Jahrzehnten zu konstatieren, von Innovations- und Veränderungsresistenz, von Ideenlosigkeit und Mutlosigkeit, Neues zu wagen.

Hinzu kommen Kompetenzstreitigkeiten im föderalen System, innerhalb der Kultusminister-konferenz und zwischen Bund, Ländern und Kommunen, die die Sachdiskussion zusätzlich erschweren. So ist auch der Vorschlag für einen „Nationalen Bildungsrat“ gescheitert. Dieser sollte Empfehlungen für eine bundesweite Reform des Bildungswesens erarbeiten. Stattdessen wurde dieser Vorschlag auf eine „Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz“ verengt. Doch wenn man die Probleme im Bildungsbereich ernsthaft angehen will, muss der konventionelle Schulblick überwunden werden. Gerade die Bildungspolitik braucht neue und vor allem viele Perspektiven. Jeder Mensch hat mit Bildung und Lernen zu tun – ein Leben lang, nicht nur in der Schule. Diese Perspektiven und Erfahrungen mit dem Bildungssystem müssen wahrgenommen und gehört werden.

Hintergrundinformationen

Die Montag Stiftungen

■ **Die Montag Stiftungen**, benannt nach ihrem Gründer Carl Richard Montag, sind eine unabhängige, gemeinnützige Stiftungsgruppe mit Sitz in Bonn. Unter dem Leitmotiv „Handeln und Gestalten in sozialer Verantwortung“ engagieren sich die Montag Stiftungen für eine chancengerechte Alltagswelt, an der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können. Zur Stiftungsgruppe gehören die operativ und projektbezogenen tätigen Stiftungen Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Montag Stiftung Urbane Räume, Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft und Montag Stiftung Denkwerkstatt. Die Stiftungen sind schwerpunktmäßig aktiv in den Handlungsfeldern Pädagogische Architektur, ganztägige inklusive Bildung, Bildung im digitalen Wandel, Teilhabe in der Kunst, gemeinwohlorientierte Stadtteilentwicklung, Zukunftskonzepte, Wirkungsreflexion und Partizipation. Finanziert wird die projektbezogene Stiftungsarbeit von der Carl Richard Montag Förderstiftung im Sinne des Stifters. Link: www.montag-stiftungen.de

■ **Die Montag Stiftung Denkwerkstatt** ist eine unabhängige gemeinnützige Stiftung und gehört zu den Montag Stiftungen in Bonn. Im Sinne des Leitbilds der Stiftungsgruppe „Handeln und Gestalten in sozialer Verantwortung“ übernimmt sie die Aufgabe, gesellschaftlich relevante, zukunftsweisende Themen aufzuspüren, den konstruktiven Austausch mit Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten zu suchen und soziale Veränderungsprozesse anzustoßen. Die Montag Stiftung Denkwerkstatt konzipiert, moderiert und organisiert Veranstaltungen, Dialogforen und Werkstätten für unterschiedliche Teilnehmerkreise, für Expertinnen und Experten verschiedener Fachgebiete ebenso wie für die allgemeine Öffentlichkeit.

■ **Dr. Karl-Heinz Imhäuser** ist Vorstand der Carl Richard Montag Förderstiftung und der Montag Stiftung Denkwerkstatt. Zuvor prägte er zwölf Jahre als Vorstand die Entwicklung der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft. Karl-Heinz Imhäuser unterrichtete zwanzig Jahre an Förder-, Haupt- und Realschulen. Neben wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrtätigkeiten an Hochschulen und Landesinstituten absolvierte er eine Ausbildung zum Feldenkraislehrer und zum Trainer für „Selbstorganisiertes Lernen“. Er ist Mitglied des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission e. V. Bonn, Kuratoriumsmitglied der IBA Heidelberg und Herausgeber zahlreicher Stiftungsveröffentlichungen im Bereich Schulbau und Inklusion.

Die Themenfelder für das Bürger- und Jugendforum im Mai

In einem digitalen Vorbereitungsworkshop am 19./20. März 2021 haben 27 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus ganz Deutschland über mögliche Themen für den Bürgerrat Bildung und Lernen diskutiert. Die folgenden acht Themenfelder wurden für die Arbeit des ersten Bürger- und Jugendforums am 28. und 29. Mai 2021 entwickelt. Rund 400 Losbürgerinnen und Losbürger ab 16 Jahre waren dabei und haben zu allen Themenfeldern Vorschläge entwickelt. *Die Vorschläge werden aktuell gesichtet und in einem nächsten Schritt von den Teilnehmenden gewichtet und kommentiert, um sie an der zentralen Bürgerrat zu übergeben, der im September 2021 zu ersten Mal tagt.*

- **Chancengleichheit**
- **Ressourcen und Ausstattung**
- **Digitalisierung**
- **Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher im Fokus**
- **Demokratieförderung**
- **Bildungssystem – Harmonisierung und Vernetzung**
- **Individuelles, ganzheitliches Lernen und Lernkultur**
- **Stärkung der Bildungsakteure und ihre Zusammenarbeit**

Zu jedem dieser Themenfelder haben die Bürgerinnen und Bürger im Vorbereitungsworkshop Fragestellungen entwickelt. Die Fragestellungen dienen als inhaltliche Einleitung in das Themenfeld. Sie sollen zur offenen Diskussion anregen. Weitere Fragestellungen bleiben möglich. Die Bürgerinnen und Bürger des Vorbereitungsworkshops können auch am Bürgerforum und Bürgerrat teilnehmen.

■ Chancengleichheit

1. An welchen Stellen oder Institutionen tritt Ungleichheit besonders zutage?
2. Warum sind individuelle Lernprofile und Lerngeschichten so entscheidend und wie kann man sie mehr berücksichtigen?
3. Wie könnte z.B. Ganztagsbetreuung die Chancengleichheit erhöhen?
4. Wie gelingt es, kulturelle Vielfalt als Chance einzubinden?
5. Wo ist Inklusion gelungen?

■ Ressourcen und Ausstattung

1. Ist es sinnvoll, die personelle Ausstattung der Schulen ausschließlich an der konkreten Anzahl der Schüler auszurichten oder sollte dies entkoppelt werden?
2. Wirkt sich die gegenwärtige Ausstattung der Schulen mit Personal dahingehend negativ aus, als dass Ausfälle von Lehrkräften nur unzureichend kompensiert werden können?
3. Welche personale Ausstattung ist erforderlich, um in der Zukunft ein chancengleiches individuelles Bildungsangebot zu ermöglichen?

4. Wie sinnvoll ist die Nutzung von Rechenzentrums-Infrastrukturen einerseits sowie die Bereitstellung von Endgeräten für alle Schüler gleichermaßen?
-

■ Digitalisierung

1. Ab welchem Alter sollen Medienkompetenz, Digitalisierung und EDV-Kurse gelehrt werden? (z. B. das richtige Suchen/Googeln lernen, Word, PowerPoint, Excel etc.)
 2. Wie können Schulen und Einrichtungen ein einheitliches Leitbild hinsichtlich der Medienkompetenz erstellen? (Einheitliches System für alle)
 3. Wo und/oder wie sollen die Lehrkräfte und Pädagogen die Kompetenzen erlernen, die für die Digitalisierung wichtig sind? (Studium, Fortbildungen, Referendariat, IT-Zentren etc.)
 4. Wie/wer kann entsprechende Plattformen und Einrichtungen für Schulen, Unis etc. schaffen? (siehe Israel mit digitalem Klassenraum mit vielen Funktionen, eigene Dateiodner für Schüler, Gruppenarbeit, E-Learning, Quizze, Aufgaben online)
 5. Wie kommen die Geräte und Internetverbindung zu den Schülern, Studenten, Lehrkräften und Schulen etc.? Wer verwaltet und organisiert das?
-

■ Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher im Fokus

1. Wie kann man sicherstellen, dass Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher für ihren Beruf geeignet sind?
 2. Wie können die erforderlichen Ressourcen (z.B. kleinere Klassen, mehr Zeit, kontinuierliche Fortbildung) zur Erfüllung der vielfältigen Anforderungen zur Verfügung gestellt werden?
 3. Wie kann eine regelmäßige Evaluation der Lehrenden gewährleistet werden? > begleitende Unterstützung (z.B. Supervision)
 4. Wie kann das Ansehen der Lehrenden in der Gesellschaft verbessert werden?
 5. Welche Strukturen an Bildungseinrichtungen müssen verbessert werden, damit der Lehr- und Erziehberuf attraktiver wird?
-

■ Demokratieförderung

1. Wie können demokratische Strukturen an Schulen erweitert und besser genutzt werden?
2. Welche Möglichkeiten, die zum besseren Verständnis der demokratischen Strukturen und Abläufe führen, sollten eingeführt werden, auch außerschulisch?
3. Welche gesellschaftlichen Strukturen und Einflüsse müssen berücksichtigt und eingebunden werden, um das Demokratieverständnis zu fördern?
4. Welche Wege zur Sicherstellung eines ganzheitlicheren Unterrichtsansatzes sollten eingeführt werden?

■ Bildungssystem – Harmonisierung und Vernetzung

1. Wie können sämtliche Bildungsinhalte länder- und bildungseinrichtungsübergreifend zusammengeführt werden?
2. Wie können Schülerinnen und Schüler vor dem Berufseintritt praktische Erfahrungen machen? Wie können praktische Elemente aus dem Arbeitsalltag Eingang in den Unterricht finden?
3. Welche Rolle könnte der Bildungsrat als Institution spielen?
4. Wie können öffentliche Institutionen (z.B. Universitäten, Handwerkskammern) in die Schul- und Berufsausbildung einbezogen werden? Wie können wir das Bildungssystem für externe Einflüsse öffnen?
5. Was leistet das föderale Bildungssystem für die Gesellschaft?
6. Wie kann man den Lehrerberuf zu einem Bildungsgeneralisten erheben?
7. Wie kann man Quereinsteiger in das Bildungssystem holen?
8. Wie kann man die Bildungsbürokratie rationalisieren?

■ Individuelles, ganzheitliches Lernen und Lernkultur

1. Was bremst momentan die Freude am Lernen (Inhalte, Kompetenzen sowie Vermittlung)?
2. Wie können Selbstbild und Potenziale der Schülerinnen und Schüler besser erkannt und gefördert werden? Wie können z. B. persönliche Stärken herausgearbeitet werden und Schwächen nicht mehr im Fokus der Beurteilung stehen?
3. Wie kann Schule einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und Stärkung des Demokratiebewusstseins und zur Vorbereitung des eigenen Lebensweges leisten?
4. Wie können Lernangebote gestaltet und individueller Förderbedarf gestärkt werden, um Chancengleichheit zu gewährleisten?
5. Wie kann eine andere Lernkultur etabliert werden, um politisch/ kritisch mündige Persönlichkeiten hervorzubringen, und welche Inhalte sollte diese haben?

■ Stärkung der Bildungsakteure und ihrer Zusammenarbeit

1. Welche Akteure gibt es, wie können wir allen Beteiligten eine Stimme geben? (Lehranstalten im weitesten Sinne, Fachpersonal, Eltern, Lernende, Betriebe, Behörden, Politik, Bürgerinnen und Bürger, Vereine usw.)
 2. Welchen Handwerkskatalog können wir den Akteurinnen und Akteuren an die Hand geben? (z.B. Projekte vorschlagen / bilden von Partnerschaften in allen Bereichen / aktive Workshops aus der Praxis)
 3. Wie kann man die Akteurinnen und Akteure und den Erfahrungsaustausch untereinander vernetzen?
 4. Wo sind die Stellschrauben, um tatsächlich Veränderungen in Gang zu bekommen?
-

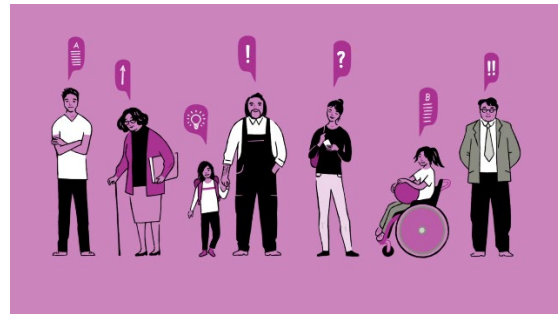
Presseservice

Bürgerrat Bildung und Lernen



■ **Erklärvideo** - Bürgerrat Bildung und Lernen: [hier](#)

[Der Bürgerrat Bildung und Lernen auf Vimeo](#)



■ **Bilder / Illustrationen/Audio-O-Töne** zum Bürgerrat Bildung und Lernen: [hier](#)



■ **O-Ton-Statements** von Teilnehmer/-innen des Bürgerrats: [hier](#)

Auf Anfrage vermitteln wir die Kontaktdaten einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer für Interviews und andere Medienbeiträge zum Bürgerrat Bildung und Lernen.



■ **Pressekontakt**

Sabine Milowan
Montag Stiftung Denkwerkstatt
Adenauerallee 127 | 53113 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 2 67 16-633
s.milowan@montag-stiftungen.de

Stephan Tarnow | planpunkt:
Sülzburgstr. 104 - 106 | D - 50937 Köln
Telefon + 49 (0)221 91 255 70
Mobil + 49 (0) 1714140835
buergerratbildung@planpunkt.de